



SACHSEN-ANHALT



40 Jahre Biosphärenreservat Mittelelbe



Biosphärenreservat
Mittelelbe





Mulde im Landkreis Anhalt Bitterfeld. Flachwasserbereiche und Sandbänke gehören zu einer natürlichen Flusslandschaft.

40 Jahre Biosphärenreservat Mittelelbe

Ein Glücksfall für eine Landschaft, ein Glücksfall für die dort lebenden Menschen. Eine besondere, eine herausgehobene alte Kulturlandschaft Deutschlands ist Beispiel- und Begegnungsraum für einen enkeltauglichen Umgang mit unserer Heimat geworden. Kann es etwas Wichtigeres, etwas Schöneres geben!

Prof. Dr. Michael Succow





Altwasser im Steckby Lösseritzer Forst. Wechselnde Wasserstände bestimmen das Leben im Auenwald.

Highlights aus 40 Jahren – Inhalt

Grußwort von Ministerin Prof. Dr. Claudia Dalbert Seite 6

ÜBERBLICK

Unsere Mission Seite 8

Unser Biosphärenreservat. Lage und Entwicklung in 40 Jahren. Seite 12

Man and Biosphere Seite 16

SCHÜTZEN UND BEWAHREN

Der Elbebiber Seite 18

Arten des Biosphärenreservats Seite 20

Gartenreich Dessau-Wörlitz Seite 22

PROJEKTE

Die Renaturierung der „Alten Elbe“ bei Klieken Seite 24

Oranienbaumer Heide | Deichrückverlegung Oberluch Roßlau Seite 26

Das Naturschutzgroßprojekt „Mittlere Elbe“ Seite 28

Untere Havelniederung Seite 30

Geplantes Naturschutzgroßprojekt „Mittel-Elbe-Schwarze Elster“ Seite 32

Wir bringen feste Ufer in Bewegung Seite 34

LERNEN UND GENIEßEN

Auen zum schauen – Tourismus Seite 36

Informationszentren Auenhaus und Haus der Flüsse Seite 40

Junior-Ranger Seite 42

Partnerinitiative Seite 43

GRATULATION

Grußworte von Michael Succow (Seite 3), Peter Kuras (Seite 11),
Jörg Schuboth (Seite 13), Michael Heugel (Seite 17),
Maik Strömer (Seite 22), Alexander Bonde (Seite 27), Bernd Poloski
und Olaf Tschimpke (Seite 31), Lutz Trümper (Seite 36)

Guido Puhmann, Ausblick und Danke Seite 44

Impressum Seite 46



Neues Wort am alten Baum:
erste Gebietskennzeichnung um 1980



Herzlichen Glückwunsch, Biosphärenreservat MittelElbe

Über hundert Jahre zurück reicht die Geschichte des Naturschutzes an der Elbe im Land Sachsen-Anhalt. Viele Persönlichkeiten haben sich um das Gebiet verdient gemacht. Das Biosphärenreservat MittelElbe hat die Geschichte erfolgreich fortgeschrieben. Das älteste deutsche Biosphärenreservat feiert in diesen Tagen 40. Geburtstag und schaut, zusammen mit der Öffentlichkeit und Wegbereitern von damals, mit Stolz auf eine erfolgreiche Entwicklung. Nicht zufällig hatte der Elbebiber am Mittellauf der Elbe – in einer Zeit des starken Bestandsrückgangs – einen sicheren und geschützten Rückzugsraum. Er erholte sich und ist der Ureinwohner des Reservates und Symbol für einen erfolgreichen Arten- und Lebensraumschutz.

Naturschutz mit nachhaltiger Nutzung zu erreichen – das ist das zentrale Ziel in allen über 700 Biosphärenreservaten der Erde. Der im Gebiet lebende und wirtschaftende Mensch ist dabei Dreh- und Angelpunkt der Entwicklungen, aller Ideen und Konzepte. Die soziale Ökologie vereint ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte. Die Partnerinitiative im gesamten Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe steht mit rund 160 zertifizierten Betrieben beispielhaft dafür, dass soziale Ökologie mit Leben gefüllt werden kann. Es ist eine klassische und für jedermann sichtbare Win-Win-Situation, ein Erfolgsrezept für Biosphärenreservate.

Land und Reformwerk des Fürsten Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau waren in geradezu genialer historischer Fügung Wegbereiter des Biosphärenreservates MittelElbe. Staatswesen und besonders die Prinzipien der Volksbildung, Teilhabe und Landbau waren bereits am Begriff der Nachhaltigkeit orientiert, lange bevor dieses Wort in unseren Sprachgebrauch kam. Es gehört heute zu den wichtigsten Aufgaben im Biosphärenreservat MittelElbe, das beispielhafte fürstliche Erbe, ideell wie landschaftlich, zu bewahren. Vielseitig und erfolgreich ist dazu die Kooperation mit der Kulturstiftung Dessau Wörlitz, etwa im Projektmanagement, der Landschaftspflege und bei repräsentativen Veranstaltungen.

So ist es kein Wunder, dass das Biosphärenreservat MittelElbe auch in stetig wachsender Anzahl Touristen anzieht, die das nachhaltige Reisen per Fahrrad für sich als Bereicherung erleben. In drei Informationszentren, verteilt auf das gesamte Gebiet, können sich Besucherinnen und Besucher jeden Alters und Motivation ausführlich über Gefährdung, Schutz und Nutzung der Flusslandschaften informieren. Eine Vielzahl an Exkursionen bietet die Biosphärenreservatsverwaltung auch im 40. Jahr an, um den Blick für die Natur weiter zu schärfen und zu sensibilisieren.

Sachsen-Anhalt ist bekanntlich Land der Weltkultur und der herausragenden Naturlandschaften. Wie in keinem anderen Landstrich erfreuen vielgestaltige Fauna, Flora und Kulturlandschaften das Besucherauge. Dazu kommt die wirtschaftliche Bedeutung: Tourismus und Nahrungsgüterwirtschaft sind umsatzstarke Arbeitgeber und Jobmotoren im Land. Nachhaltiges Leben und Wirtschaften ist dabei die Leitlinie, die das Land in eine lebenswerte Zukunft führt. Es ist jedes Mal vor Ort überzeugend zu sehen, wie sich das Biosphärenreservat MittelElbe als ein bewährtes und akzeptiertes Gebiet präsentiert. Anwohnerinnen und Anwohner sowie die Landnutzer identifizieren sich mit dem Biosphärenreservat MittelElbe, das Projekte von großer Dimension erfolgreich umsetzt, die Jugend nachhaltig bildet und sensibilisiert und Besucherinnen und Besuchern aus nah und fern Erholung und Naturerlebnis bringt.

Die Elbe ist seit 40 Jahren der Herzschlag des Biosphärenreservates MittelElbe. Meine herzlichsten Glückwünsche und großer Dank gehen sowohl an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung als auch an alle zahlreichen Partner und Akteure, die sich mit Fachwissen und Entschlossenheit für ihre Heimat und den Erhalt der einzigartigen Natur einsetzen und eingesetzt haben – ganz gleich ob in Profession oder Ehrenamt. Machen Sie weiter so! Ihr Handeln und Ihr Einsatz für die Natur und die Menschen hier vor Ort ist seit 40 Jahren beispielhaft.

Prof. Dr. Claudia Dalbert
Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt



Elbestrand: In den Bühnenfeldern entwickeln sich abwechslungsreiche Uferstrukturen. Diese sind Lebensraum für auentypische Tier- und Pflanzenarten.

Unsere Mission: Nachhaltige Entwicklung einer Flusslandschaft

Das Biosphärenreservat MittelElbe in Sachsen-Anhalt steht für das größte zusammenhängende Schutzgebiet in einer Flusslandschaft in Deutschland, mit einer einzigartigen Naturlandschaft, die auch im gesamteuropäischen Maßstab besondere Bedeutung genießt. Es umfasst gleichzeitig gut die Hälfte der Fläche und drei Viertel der Längsausdehnung des gesamten, mehrere Bundesländer umfassenden Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe entlang der längsten frei fließenden Strecke eines großen Flachlandflusses in Mitteleuropa. Insbesondere in der Region Anhalt bei Dessau ist die größte Artenvielfalt einer Flussauenlandschaft in Deutschland dokumentiert, von den einzigartigen Hartholzauenwäldern über Auen- und Stromtalwiesen mit einer ziemlich vollständigen faunistischen Artenvielfalt bis hin zu der naturnahen Wildflusslandschaft der Mulde. WWF 2019

Natürliche Flussauen sind selten geworden, daher hat das Biosphärenreservat MittelElbe eine besondere Verantwortung für den Schutz der wenigen naturnahen Auenlandschaften an einem der großen Flüsse Deutschlands.

In Flussauen bestimmt der Wechsel von Hoch- und Niedrigwasser die Lebensbedingungen. Dieses dynamische Wechselspiel schafft ein eng vernetztes Gefüge aus Biotopen und einzigartige Lebensgrundlagen für an den Wechsel der Wasserstände angepasste Tier- und Pflanzenarten.

Die Elbe ist für den Schutz der verbliebenen Auenwälder von besonderer Bedeutung, denn hier im Biosphärenreservat MittelElbe haben sich fast 90 Prozent der Hartholzauenwälder in Deutschland erhalten.

Wichtige Nebenflüsse der Elbe wie die Unterläufe von Schwarzer Elster, Mulde Saale und Havel gehören ebenfalls zum Biosphärenreservat. Die untere Havelniederung ist eines der größten Feuchtgebiete im mitteleuropäischen Binnenland.

Ein Drittel aller europäischen NATURA 2000-Schutzgebiete des Landes Sachsen-Anhalt befinden sich im Reservat. Diese Vielfalt an Lebensräumen bleibt nicht ohne Wirkung auf die Tierwelt: In keinem anderen deutschen Schutzgebiet brüten und rasten mehr Vogelarten, als im Biosphärenreservat MittelElbe.

Teil des Biosphärenreservats ist auch die UNESCO-Welterbestätte Gartenreich Dessau-Wörlitz: der erste Landschaftsgarten nach englischem Vorbild auf dem europäischen Festland. Die Gestalter englischer Landschaftsgärten wendeten sich von der demonstrativ zur Schau gestellten Natur-Beherrschung der barocken Gartenkunst ab, womit das Gartenreich auch ideengeschichtlich bestens zum Biosphärenreservat passt.

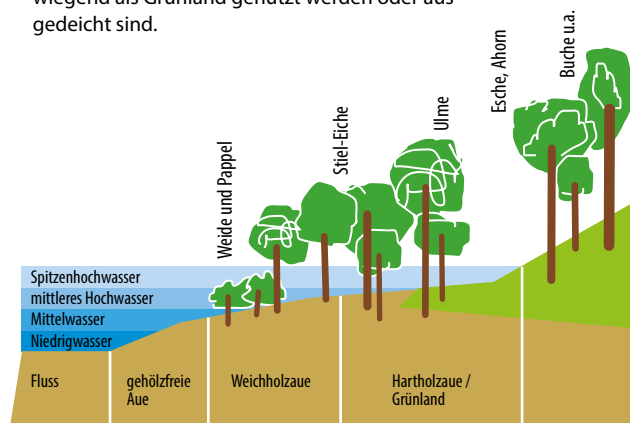
Heute ist das Biosphärenreservat MittelElbe Schauplatz der größten und bedeutendsten Fluss- und Auenrenaturierungsprojekte in Deutschland. Deichrückverlegungen, Altwassersanierungen und Uferrenaturierungen schaffen neue Lebensräume und geben der lebenspendenden natürlichen Dynamik unserer Flüsse etwas Raum zurück.





Hartholzaue bei Hochwasser

In der Aue bestimmen wechselnde Wasserstände die Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen. Aus der Höhenlage resultiert die Überschwemmungshäufigkeit und von dieser hängt der Bewuchs ab. Besonders selten sind heute Hartholzauenwälder, da ihre natürlichen Standorte überwiegend als Grünland genutzt werden oder ausgediebt sind.







„Die Lage und Entwicklung der Stadt Dessau-Roßlau ist durch die Flussauen von Elbe und Mulde deutlich geprägt. In vielen Gesprächen erfahre ich als Oberbürgermeister, dass ein großes Stück der Lebens- und Wohnqualität die unmittelbare Nähe zu unserem großartigen Natur- und Erholungsraum ausmacht. Der Erhalt und die Entwicklung dieses Naturraums stellt eine gemeinsame Zielstellung von Biosphärenreservat Mittelbe und unserer Stadt Dessau-Roßlau dar. In besonderer Weise wirken dabei Projekte, die dem Schutzbedürfnis der Menschen Rechnung tragen und gleichzeitig der Flusslandschaft Raum zurückgeben, wie zum Beispiel Deichrückverlegungen. Die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit der letzten 40 Jahre im Biosphärenreservat Mittelbe wird für beide Seiten Früchte tragen: Gemeinsam erhalten wir eines der wichtigsten Flussauengebiete Europas als Naturschatz zum Vorteil der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Gäste der Stadt Dessau-Roßlau.“

Peter Kuras, Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau



Naturereignis Hochwasser – Das Überschwemmungsgebiet der Elbe ist bei Dessau-Roßlau mehrere Kilometer breit. Lebenspendende Dynamik und Bedrohung des Menschen liegen an großen Flüssen oft eng zusammen.



Hier sind wir aktiv – Projektgebiete im Biosphärenreservat

Eine Auswahl unserer Projekte

Hohe Garbe – Leuchtturmprojekt zur Auenrenaturierung

Untere Havel – Renaturierung einer Bundeswasserstraße

Mittlere Elbe – Deichrückverlegung und Auenrenaturierung auf großer Fläche

Oberluch Roßlau – Erste große Deichrückverlegung an der Elbe

Elbauen bei Vockerode – Miteinander von Hochwasserschutz,

Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturschutz in der Aue

Oranienbaumer Heide – Naturschutz öffnet Wege

Kliekener Aue – Altwasserrenaturierung braucht langen Atem

Mittelelbe-Schwarze Elster – Mehr Wasser in der Aue



Altarm der Elbe bei Dessau. Eine dichte Schwimmblattvegetation kennzeichnet Altarme und Altwässer. Sie bietet spezialisierten Tier- und Pflanzenarten einzigartige Lebensbedingungen.



„Der Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat „Mittelbe“ e. V. (FÖLV) unterstützt seit 1992 die Verwirklichung der Ziele des Biosphärenreservates Mittelbe mit einer Vielzahl an Projekten und Veranstaltungen. Die Mitglieder wie Landwirte, Mitarbeiter aus Behörden, Naturschutzverbänden und Denkmalschutz finden sich gemeinsam mit der Biosphärenreservatsverwaltung zusammen und suchen nach Lösungen, um den Schutz, Erhalt und Entwicklung des UNESCO Biosphärenreservats gemeinsam umzusetzen. Es werden Auenlebensräume und die Artenvielfalt durch Pflanz- und Pflegemaßnahmen erhalten und die Natur im Rahmen von Umweltbildung, Seminaren und Wanderausstellungen erlebbar gemacht. Danke für die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Biosphärenreservates Mittelbe, ohne deren Unterstützung unsere Arbeit nicht so erfolgreich wäre.“

Jörg Schuboth, Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat „Mittelbe“ e.V.



Im Strom der Zeiten – Meilensteine der Entwicklung



2. Hälfte 18. Jhd. Entstehung des Gartenreichs Dessau-Wörlitz unter Regie des Fürsten Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau.

Ende 19. Jhd. und 1930er Jahre Mittel- und Niedrigwasserausbau der Elbe als Wasserstraße.

18. Jhd.

1930er

19. Jhd.

1971

Start des MAB-Programms auf Grundlage der UNESCO-Biosphärenkonferenz.



Anerkennung des „Steckby-Lödderitzer Forstes“ und des „Vessertals“ im Thüringer Wald als UNESCO-Biosphärenreservat.

1979

1988



Die Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft wird Teil des UNESCO-Biosphärenreservats.



September, letzter Beschluss der DDR-Regierung zum Nationalparkprogramm sichert 14 DDR-Großschutzgebiete einschließlich der Erweiterung des Biosphärenreservates „Mittlere Elbe“ auf 43.000 ha als „Tafelsilber“ der Deutschen Einheit.

Das Wasser der Elbe und ihrer Nebenflüsse wird infolge des Niedergangs der Industrie sauberer.

1990

1993 –
1995

Sanierung des Altwassers Kühnauer See bei Dessau u. a. mit Mitteln der Allianz-Umweltstiftung.



1997

Bestätigung der Erweiterung des Reservats zum länderübergreifenden Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe durch die UNESCO.

Start des Naturschutzgroßprojekts „Mittlere Elbe“ durch den Bundesumweltminister im Auenhaus.

2000

Eröffnung des Infozentrums Auenhaus als regionales Projekt der EXPO-2000.



Gartenreich Dessau-Wörlitz wird UNESCO-Weltkulturerbe.

Die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz und die Biosphärenreservatsverwaltung unterzeichnen eine langfristige Kooperationsvereinbarung.

2001



Die Bürgerinitiative „Pro Elbe“ gründet sich.

2002

Erfolgreiche UNESCO-Evaluierung des Biosphärenreservates Mittlere Elbe.

Die Leitung der Biosphärenreservatsverwaltung



Dr. Max Dornbusch 1979 – 1990

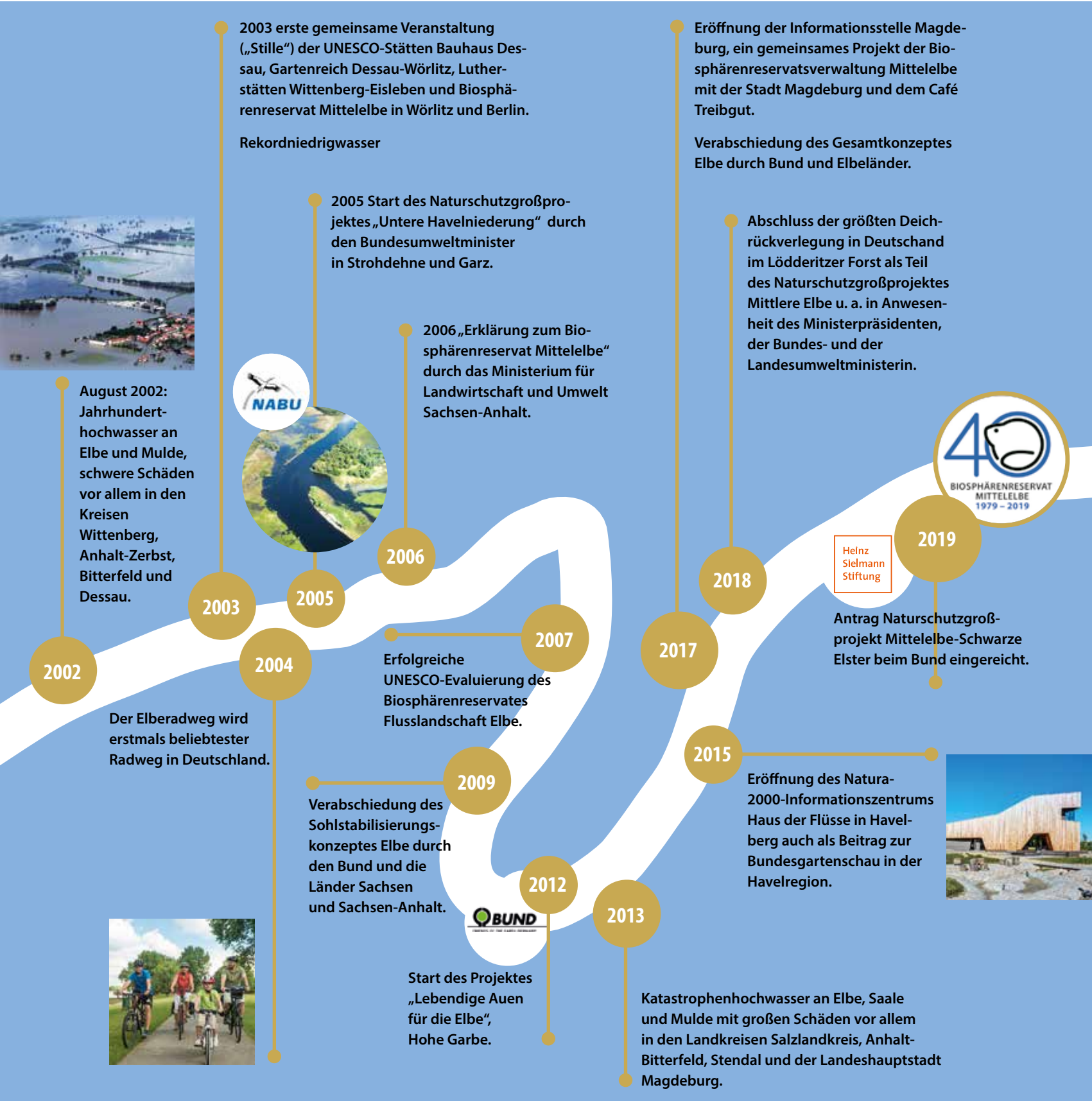


Dr. Gerda Bräuer 1990 – 1991



Prof. Peter Hentschel 1991 – 1998

Guido Puhmann ab 1998



2002

August 2002: Jahrhunderthochwasser an Elbe und Mulde, schwere Schäden vor allem in den Kreisen Wittenberg, Anhalt-Zerbst, Bitterfeld und Dessau.



Der Elberadweg wird erstmals beliebtester Radweg in Deutschland.



2003

2003 erste gemeinsame Veranstaltung („Stille“) der UNESCO-Stätten Bauhaus Dessau, Gartenreich Dessau-Wörlitz, Lutherstätten Wittenberg-Eisleben und Biosphärenreservat Mittelelbe in Wörlitz und Berlin.
Rekordniedrigwasser



2005

2005 Start des Naturschutzgroßprojektes „Untere Havelniederung“ durch den Bundesumweltminister in Strohdehne und Garz.



2006

2006 „Erklärung zum Biosphärenreservat Mittelelbe“ durch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt.

2007

Erfolgreiche UNESCO-Evaluierung des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe.

2009

Verabschiedung des Sohlstabilisierungskonzeptes Elbe durch den Bund und die Länder Sachsen und Sachsen-Anhalt.



2012

Start des Projektes „Lebendige Auen für die Elbe“, Hohe Garbe.

2013

Katastrophenhochwasser an Elbe, Saale und Mulde mit großen Schäden vor allem in den Landkreisen Salzlandkreis, Anhalt-Bitterfeld, Stendal und der Landeshauptstadt Magdeburg.

2017

2018

Eröffnung der Informationsstelle Magdeburg, ein gemeinsames Projekt der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe mit der Stadt Magdeburg und dem Café Treibgut.
Verabschiedung des Gesamtkonzeptes Elbe durch Bund und Elbeländer.

2015

Eröffnung des Natura-2000-Informationszentrums Haus der Flüsse in Havelberg auch als Beitrag zur Bundesgartenschau in der Havelregion.



2019



Antrag Naturschutzgroßprojekt Mittelelbe-Schwarze Elster beim Bund eingereicht.



Unsere Auftraggeber: UNESCO und die Natur

1979 – Premiere der ersten deutschen Biosphärenreservate. Die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) hat als eine der ersten internationalen Organisationen die globalen umweltpolitischen Herausforderungen erkannt. Die UNESCO-Mitgliedstaaten haben auf ihrer 16. Generalkonferenz 1970 das interdisziplinäre, zwischenstaatliche Programm „Man and Biosphere“ (MAB) ins Leben gerufen. Seitdem erarbeitet das MAB-Programm – international koordinierend und mit Schwerpunkt auf Umsetzung auf nationaler Ebene – Lösungen für eine nachhaltige Nutzung und für eine wirksame Erhaltung der natürlichen Ressourcen der Biosphäre und setzt sie beispielhaft um.

Keimzelle Steckby-Lödderitzer Forst

Der Steckby-Lödderitzer Forst war seit 1961 rechtlich verordnetes Naturschutzgebiet. Wichtigstes Anliegen: Schutz des auf großer Fläche erhaltenen naturnahen Auenwaldes mit seinem außerordentlichen Artenreichtum. Die biologische Station Steckby mit ihrem Leiter Dr. Max Dornbusch leistete Gebietsbetreuung, Forschung und Pflegemaßnahmen. Dies erwies sich als solides Fundament für die Empfehlung des Gebiets an das MAB-Nationalkomitee der DDR. **Die Anerkennung des Naturschutzgebietes „Steckby-Lödderitzer Forst“ als UNESCO-Biosphärenreservat fand am 24. November 1979 statt.** Von der breiten Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt war es eine Premiere für Deutschland. Genau genommen waren es zwei Premieren. Das Schutzgebiet „Vessertal“ im Thüringer Wald erhielt am selben Tag ebenfalls den Status Biosphärenreservat.



Biologische Station Steckby um 1980

Mehrere Erweiterungen

Seit seiner UNESCO-Anerkennung im Jahr 1979 ist das Biosphärenreservat mehrfach erweitert worden. 1981 um den Elbe-Saale-Winkel bei Groß-Rosenburg (2000 ha), 1988 um die Kulturlandschaft Dessau-Wörlitzer Gartenreich (14.200 ha). Im Jahr 1990, wenige Tage vor dem Ende der DDR, wurde das erneut erweiterte Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“ auf 43.000 ha rechtlich verordnet und als „Tafelsilber“ in die Deutsche Einheit übernommen. Auf Antrag von fünf Elbe-Bundesländern erfolgte 1997 schließlich die UNESCO-Anerkennung der letzten Erweiterung zum Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe auf 400 Flusskilometern, dessen größter Teil das Biosphärenreservat Mittelelbe heute ist, mit rund 126.000 ha und 303 Flusskilometern der Elbe.

Biosphärenreservate erfüllen drei ineinandergreifende Funktionen

1 Schutzfunktion

- Erhaltung von Landschaften, Ökosystemen, Arten und genetischer Vielfalt. Auch den Schutz kultureller Vielfalt definiert die UNESCO als Ziel von Biosphärenreservaten.

2 Entwicklungsfunktion

- Förderung einer wirtschaftlichen Entwicklung, die soziokulturell und ökologisch nachhaltig ist.
- Förderung des umweltverträglichen Tourismus.

3 Logistikkfunktion

- Förderung von Modellprojekten, Umweltbildung und -ausbildung, Forschung und Umweltbeobachtung im Rahmen lokaler, regionaler, nationaler und weltweiter Themen des Schutzes und der nachhaltigen Entwicklung.
- Zusammenarbeit im Weltnetz der Biosphärenreservate.

Gliederung in Zonen, in denen die menschliche Einflussnahme unterschiedlich streng geregelt ist

- Kernzone
- Pflegezone
- Entwicklungszone

Schutz durch Nutzung – Schafe in den Elbauen.
Wanderschafhaltung ist eine bedrohte Form der nachhaltigen Landnutzung.



„In diesem Jahr kann das Biosphärenreservat Mittelelbe auf eine lange Erfolgsgeschichte zurückblicken. Als eine der letzten naturnahen Stromlandschaften Mitteleuropas wurde es – neben dem damaligen Vessertal – als erstes deutsches Biosphärenreservat vor 40 Jahren unter dem Namen Steckby-Lödderitzer Forst von der UNESCO anerkannt. Das Biosphärenreservat Mittelelbe hat seine erfolgreiche Entwicklung in den vergangenen Jahren fortgesetzt. Dank der zahlreichen Initiativen und Netzwerke vor Ort ist es fest in der Region verankert. Dies ist wesentliche Voraussetzung, um positive Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung setzen zu können. Heute ist es Teil des länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe, dem größten der deutschen terrestrischen Biosphärenreservate, und zu einem Modell nachhaltiger Regionalentwicklung in der Kulturlandschaft geworden.“



Dr. Michael Heugel, Vorsitzender des Deutschen MaB-Nationalkomitees



Die Baumarten der Weichholzaue sind gut an Hochwasser angepasst und können auch unter schwierigen Bedingungen wieder austreiben.

Unser Symboltier – einst bedroht, heute Sinnbild für erfolgreichen Artenschutz

Die Geschichte des Naturschutzes an der Elbe ist eng mit dem Biber verknüpft.

Durch Bejagung und Lebensraumverlust war er Ende des 19. Jahrhunderts in Deutschland nahezu ausgestorben. An der mittleren Elbe überlebten wenige Individuen.

In den 1920er Jahren nahm der Biber-schutz in Steckby unter Amtmann Behr seinen Anfang und begründete eine einzigartige Erfolgsgeschichte des Naturschutzes in Deutschland. Von den 1970er Jahren bis nach 2000 konnten sogar Elbebiber aus dem Biosphärenreservat innerhalb Deutschlands und mehrerer europäischer Länder wiederangesiedelt werden.

Heute ist die Verwaltung des Biosphärenreservates Mittel-elbe auch Biberreferenzstelle des Landes Sachsen-Anhalt. Wir kümmern uns um den Schutz der Biber, die Erfassung des Bestandes und um Konflikte zwischen Biber und Mensch.



Bekannte Fraßspuren: Biber vollbringen beim Nahrungserwerb und bei der Gestaltung ihres Lebensraumes beeindruckende Leistungen, sorgen aber gleichzeitig für Konfliktpotential mit Landnutzern.



Der Elbebiber: Einst dem Aussterben nahe – seitdem erfolgreich geschützt.



Diese Arten fühlen sich bei uns wohl

Weißstorch



Im Landschaftsraum Elbe sind mehrere tausend Arten dokumentiert. Davon sind:
 71 Säugetiere | 315 Vögel | 19 Lurche und Reptilien | 49 Fische und Rundmäuler | 768 Schmetterlinge |
 110 Bockkäfer | 214 Wildbienen | 43 Heuschrecken | 54 Libellen | 334 Spinnen | 125 Weichtiere |
 1405 Farn- und Blütenpflanzen | 116 Moose | 178 Flechten | 951 Großpilze | Zum Beispiel:

Rotbauchunke



Fluss-Neunauge



Elbebiber



Gelbes Ordensband



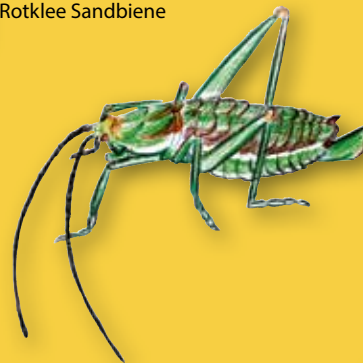
Rotklee Sandbiene



Heldbock



Gestreifte Zartschrecke



Grüne Mosaikjungfer



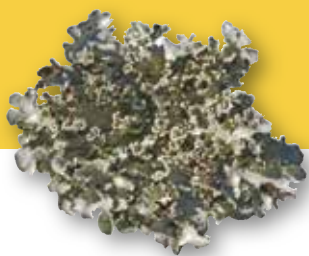
Rote Röhrenspinne



Stumpfe Flussdeckelschnecke

Teichlebermoos
Riccia fluitans

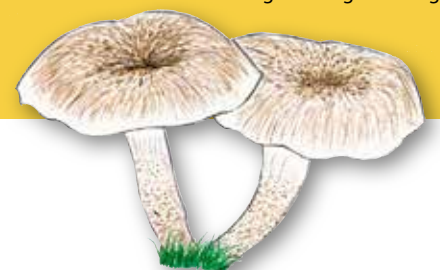
Breitlappige Schüsselflechte



Wassernuss



Getigter Sägeblättling





Die Gebänderte Prachtlibelle benötigt Wasserpflanzen in sauberen Gewässern und profitiert von der Verbesserung der Wasserqualität sowie Renaturierungsprojekten nach 1990.

Wir bewahren Weltkultur

Das Reformwerk des Gartenreichs Dessau-Wörlitz aus Staatswesen, Landwirtschaft und (Volks-)Bildung des Fürsten Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau war für die Zeit des 18. Jahrhunderts fortschrittlich und weitblickend angelegt. Oder kurz: es war nachhaltig.

Zu einer Zeit, als es globale Umwelt-, Klima- und Lebensstildiskussionen nicht gab. Unter der Regentschaft des Fürsten entfaltete das Herzogtum Anhalt in Mitteleuropa eine Strahlkraft, die weit über seine Grenzen hinausging und die klugen Köpfe der Zeit anzog. Fürst Leopold Friedrich Franz und der Architekt Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff gestalteten im Zuge von Aufklärung und Klassizismus eine Parklandschaft mit zahlreichen Gärten, Bauten, Alleen. „Das Schöne sollte mit dem Nützlichen“ verbunden werden. Dessau-Wörlitz markiert den Beginn der Landeskultur und Landespflege, worauf der Warnungsalter in den Wörlitzer Anlagen mit seiner Inschrift „Wanderer achte Natur und Kunst und schone ihrer Werke“ verweist.



Ministerpräsident
Dr. Reiner Haseloff begrüßt
Prince Charles in Wörlitz.

Das Gartenreich Dessau-Wörlitz im Biosphärenreservat Mittelbe

Es war im Januar 1988 vollbracht, ein Meilenstein und ein Glanzpunkt für das Biosphärenreservat Mittelbe: Die Einbindung der Kulturlandschaft Gartenreich Dessau-Wörlitz in das Biosphärenreservat. Im Jahr 2000 dann ein weiterer Höhepunkt: das Gartenreich wird von der UNESCO zum Welterbe erklärt. Seitdem ergänzen sich hier auf 142 Quadratkilometern zwei UNESCO-Programme (MAB und Welterbe) in einmaliger Weise. Dazu kommen mit dem Dessauer Bauhaus und der Lutherstadt Wittenberg zwei weitere UNESCO-Welterbestätten in unmittelbarer Nähe – ein vergleichbares Neben- und Miteinander von UNESCO-Stätten gibt es nirgendwo in Europa.

Luther Bauhaus Gartenreich

Wer Lust verspürt, sich auf Welterbespuren zu begeben, kann es halten wie damals Fürst Franz: das Angenehme und das Nützliche verbinden. Das ist auch das Motiv für einen starken gemeinsamen Auftritt im Marketingverbund Luther | Bauhaus | Gartenreich, koordiniert vom Tourismusverband Welterberregion Anhalt-Dessau-Wittenberg e. V.



Schloss und Park Luisium

Das Erbe der Kulturlandschaft pflegen

Das Gartenreich Dessau-Wörlitz ist mit 14.200 ha zur Gänze Bestandteil des Biosphärenreservates Mittelbe. Das gemeinsame Anliegen der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe und der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz liegt darin, die herausragende Kulturlandschaft in jeder Hinsicht zu pflegen und Besuchern zugänglich zu machen, sowie Biotopvielfalt und Landschaftsmosaik zu bewahren. Ziel ist es, das Gebiet in seiner natürlichen und ideellen Substanz und Schönheit für heutige und spätere Generationen zu erhalten. Dies schließt die fachgerechte Wiederherstellung verlorener Substanz ein. Eine Kooperationsvereinbarung bestimmt seit dem Jahr 2000 die gemeinsame Strategie und regelt die Zusammenarbeit.

„Dem Biosphärenreservat Mittelbe gratuliere ich zum 40-jährigen Bestehen und freue mich, dass unsere Stadt Teil dieses weiträumigen Naturerbes ist. Besonders für den Bereich der Stadt Oranienbaum-Wörlitz ist dabei das Naturschutzgebiet „Oranienbaumer Heide“, das in Sachsen-Anhalt wesentlich zum Erhalt von schützenswerten Tier- und Pflanzenarten beiträgt. Als Örtlichkeit stellt das Informationszentrum Auenhaus mit seinem Pavillon und dem Freigelände für Menschen aller Altersklassen einen besonderen Anziehungspunkt dar. Der Erhalt und die Pflege der Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft stellt alle regionalen Partner vor eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe.“

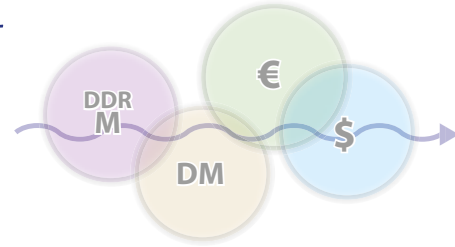
Maik Strömer, Bürgermeister
der Stadt Oranienbaum-Wörlitz





Gartengestaltung mit Botschaft: Der Toleranzblick auf Synagoge und Wörlitzer St. Petri Kirche – Fürstliche Haltung zu religiöser Toleranz, zum Menschsein, zu Natur und Kunst

Altes Wasser – neues Leben



Flusslandschaften befinden sich im stetigen Wandel. Seit der Eiszeit verlagerten sie immer wieder ihren Lauf. Neue Flussbetten entstanden und alte Flussarme verlandeten.

Die Elbe hat mit der Festlegung ihres Bettes im Zuge des Ausbaus als Wasserstraße Ende des 19. Jahrhunderts die Fähigkeit, Altarme zu bilden, verloren.

Seit der Ausweisung des Reservats wird in weltweit einmaligem Umfang an der Erhaltung der noch zahlreich vorhandenen Altarme gearbeitet.

Unter den mehr als 25 in unterschiedlicher Verantwortung sanierten Gewässern war die Sanierung der Alten Elbe Klieken einzigartig. Beginnend im Jahr 1985 wurde an den Altwässern der Kliekener Aue

in mehreren Schritten gearbeitet. Aufgrund wechselnder Projektträger kamen in der Finanzierung insgesamt vier verschiedene Währungen zum Einsatz: DDR-Mark, D-Mark, EURO und US-Dollar. Vor 1985 blickte man hier auf einen ehemaligen Flussarm, der zu verschwinden drohte. Der letzte Abschnitt wurde von 2013 bis 2016 in Verantwortung von EUROPARC Deutschland e. V., dem Dachverband der Nationalen Naturlandschaften, mit Mitteln der Coca-Cola-Foundation Atlanta/USA, von Lotto-Toto Sachsen-Anhalt sowie des Landes Sachsen-Anhalt entschlammt.



Kühnauer See im Gartenreich bei Hochwasser (oben)

Kraniche mit Nachwuchs



Das Gebiet der letzten Projektphase 2016 nach der Renaturierung

PROJEKTDATEN

Projektträger: verschiedene Projektträger wie WWD Halle, STAU Dessau/Wittenberg, Biosphärenreservatsverwaltung, EUROPARC Deutschland

Partner: verschiedene Partner wie Stadt Coswig (Anhalt), Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt, LHW, Coca-Cola Deutschland, WSA Dresden

Laufzeit: 1988 bis 2016

Finanzierung: Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, Land Sachsen Anhalt, The Coca-Cola Foundation

Elbverlauf

Der 2002 angeschlossene Elbaltarm „Kurzer Wurf“. Im Einlaufbereich ist natürliche Flussdynamik erlebbar.



Gebiet der Renaturierungsmaßnahme im EUROPARC-Projekt „Entschlammung Südwestlicher Gewässerabschnitt“. 2013 bis 2016

Der nordwestliche Bereich der „Alten Elbe“ wurde nicht entschlammt und wird weiter verlanden.

Der östliche Teil wurde bereits vor und kurz nach 1990 und zwischen 1998 und 2002 im Rahmen des EU-Life-Projektes namens „Renaturierung von Fluss, Altwasser und Auwald“ entschlammt – es entstanden große zusammenhängende Wasserflächen.



Harte Arbeit – Konstruktion der Ablaufregelung des Spülfeldes und der Einsatz von Schwimmbaggern

Aktiv für Mensch und Natur – Dünen und Auen, Wege und Platz für Wasser

Halboffene Weidelandschaft der Oranienbaumer Heide

Nicht trotz – sondern wegen der militärischen Nutzung haben sich auf den nährstoffarmen Dünen des ehemaligen Truppenübungsplatzes Oranienbaumer Heide wertvolle, trockene Bedingungen benötigende Offenlandlebensräume entwickelt und erhalten. Zuletzt von 1945 bis 1992 durch Sowjetarmee bzw. GUS-Truppen genutzt, stellte sich nach Abzug des Militärs der ca. 1.200 ha große zentrale Bereich als eine fast gehölzfreie Offenlandfläche dar. Das Mosaik aus Besenheide („Heidekraut“), Basenreichen Sandrasen und Silbergrasfluren sowie das Vorkommen von gefährdeten Tierarten begründeten die Ausweisung der Oranienbaumer Heide u. a. als Natura-2000-Gebiet und Nationale Naturerbestfläche im Eigentum sowie in Verantwortung der DBU-Naturerbe-GmbH. Mit dem Ziel, die großflächigen Offenlandlebensräume zu erhalten,

wurde 2008 auf Initiative des Biosphärenreservates unter Federführung der Hochschule Anhalt eine extensive Ganzjahresstandweide mit sog. Robust-Rassen (Heckrinder, Konikpferde) durch die Primigenius gGmbH eingerichtet. Naturschutz öffnet Wege – nach etlichen Jahrzehnten der Sperrung ist die Oranienbaumer Heide nach Munitionsberäumung auf den markierten Wegen seit 2012 wieder für Besucher begehbar, ein Meilenstein in der Geschichte der Region.

„Deichbau vom Fluss weg“ – erste große Deichrückverlegung an der Elbe

Über Jahrhunderte wurden die Deiche immer näher an den Fluss gebaut. Die Deichrückverlegung im Oberluch Roßlau mit der Schaffung von Überflutungsraum ist ein Modellbeispiel für das erfolgreiche Zusammenwirken von Hochwasserschutz und Naturschutz.

Bereits mit Projektbeginn 1994 fand im Oberluch Roßlau gezielte Auenwald-

entwicklung statt. Weil Auenwald eigentlich „Wasserwald“ ist, stellen jedoch erst regelmäßige Überflutungen dessen typischen Charakter her. Mit der Altdeichöffnung wurden 140 ha zusätzlicher Überflutungsraum für die Elbe geschaffen. Das Frühjahrshochwasser 2009 flutete ihn erstmals wieder seit mehr als einem Jahrhundert. Eine Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig (UfZ) ermöglicht Wissenschaftlern, Auswirkungen und ökologische Zusammenhänge in Bezug auf Mensch, Natur und Kulturlandschaft langfristig und großflächig zu untersuchen. Ein attraktiver Auenpfad stellt Besuchern zudem die Auen- und Hochwasserthematik sowie die Gebietskulisse anschaulich dar.

PROJEKTDATEN

Laufzeit: 1996 bis 2005

Finanzierung: Mittel des Landes Sachsen-Anhalt für den Hochwasserschutz (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt)

PROJEKTDATEN

Laufzeit: 2007 bis 2011

Finanzierung: Zunächst als Modellprojektförderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt; danach Fortsetzung über ELER-Mittel der EU, Mittel des Landes Sachsen-Anhalt,

sowie **Förderung durch:** Stiftung Umwelt, Natur und Klimaschutz Sachsen-Anhalt, Hochschule Anhalt, Primigenius gGmbH Wulfen, Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe, Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat Mittelbe e.V., Bundesforst, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben



Hochwasser im Oberluch Roßlau



„40 Jahre Biosphärenreservat Mitteltele – Zu dem langjährigen Bestehen dieser wichtigen Modellregion in Sachsen-Anhalt möchten wir herzlich gratulieren! Wir sind stolz darauf, dass fünf unserer insgesamt 71 DBU-Naturerbestflächen im Biosphärenreservat Mitteltele liegen, mit dem wir seit Beginn unserer Arbeit im Nationalen Naturerbe vertrauensvoll kooperieren. Auch die Ausweisung einer neuen Kernzone über mehr als 100 Hektar in der Kühnauer Heide für das Naturschutzgebiet „Mitteltele zwischen Mulde und Saale“ im vergangenen Jahr verlief in sehr guter Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit für den Natur- und Umweltschutz in wertvollen Auenlebensräumen.“

Alexander Bonde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Weidefläche in der Oranienbaumer Heide – einzigartiger Lebensraum für trockenheitsliebende Tier- und Pflanzenarten

Wir geben Flüssen mehr Raum – Das Naturschutzgroßprojekt „Mittlere Elbe“

Entlang der Mittel- elbe befinden sich die letzten naturnahen und weiträumigsten Flussauen Deutschlands.

Flussauen gehören europaweit zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen und nehmen in Deutschland 6 - 8 % der Landesfläche ein. Sie beherbergen jedoch etwa zwei Drittel der heimischen Pflanzengesellschaften, über 12.000 Tier- und Pflanzenarten kommen in unseren Auen vor. Flussauen werden deshalb zu Recht als Hotspots der Artenvielfalt bezeichnet.

„Der Schlüssel für die sehr hohe biologische Vielfalt in Auen und Fließgewässern liegt im Erhalt und der Wiederherstellung einer natürlichen Dynamik.“

Dr. Astrid Eichhorn, Projektleiterin, WWF

Genau auf dieses Ziel, Sicherung und Renaturierung eines durchgehenden Verbundes echter, überflutbarer Auenwälder von der Mulde- bis zur Saalemündung, fokussierten sich die WWF-Aktivitäten im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes „Mittlere Elbe“. Das Projekt wurde seit 1994 vom Biosphärenreservat initiiert, ab 1999 gemeinsam mit dem WWF konzipiert und ab 2001 aus dem Programm „chance.natur-Bundesförderung Naturschutz“ gefördert. Kernmaßnahme ist eine der größten Deichrückverlegungen in Mitteleuropa im Lödderitzer Forst (siehe Karte). Es gilt als vorbildli-

che Verknüpfung von Naturschutz und ökologischem Hochwasserschutz sowie als Impulsgeber für weitere Modellprojekte an anderen Orten (<https://mule.sachsen-anhalt.de/umwelt/wasser/mehr-raum-fuer-unsere-fluesse/>).

Mit dieser Maßnahme werden der Elbe nun im Hochwasserfall künftig 600 ha mehr Überflutungsfläche (Auenwaldkomplex) zur Verfügung gestellt. Auch die stromauf liegende Stadt Aken wird von signifikant niedrigeren Wasserständen (Scheitelsenkung bis zu 28 cm) profitieren. Innerhalb des Projektes konnte der WWF weiterhin rund 1.300 Hektar, überwiegend im Überflutungsgebiet, durch Flächenerwerb sichern, einen Umbau bzw. die Neubegründung von Auenwäldern vornehmen, Auengrünland aufwerten und Hochflutrinnen reaktivieren. Insgesamt wurden im Rahmen des Projektes 299 Veranstaltungen durchgeführt, von Vorträgen, Exkursionen, Tagungen, Mitmach-Events, Tagen der offenen Türen und - Baustellen bis hin zu Pressereisen.

PROJEKTDATEN

Projekträger: WWF, Projektbüro Mittlere Elbe, Dessau

Partner: Biosphärenreservatsverwaltung Mittel- elbe und Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt

Laufzeit: November 2001 bis März 2019

Finanzierung: Gesamtbudget 35,2 Mio. Euro; finanziert mit Mitteln aus dem Förderprogramm chance.natur – Bundesförderung Naturschutz; mit Aufteilung:
75 % Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (vertreten durch Bundesamt für Naturschutz),
15 % Land Sachsen-Anhalt,
10 % WWF Deutschland



Gebietskarte Projekt „Mittlere Elbe“



Flutrinne im Auenwald, sie transportiert das Leben spendende Hochwasser in die Aue.



Der Lödderitzer Forst im Jahr 2002 bei auflaufendem Hochwasser. In Zukunft wird der gesamte Wald auf zusätzlich 600 Hektar geflutet und damit wieder zum „wildem“ Hartholzauenwald.

Renaturierung einer Wasserstraße – Das Naturschutzgroßprojekt „Untere Havelniederung“

Gute Wasserqualität, periodisch überflutete Auen, Stillgewässer und vielseitige, artenreiche Uferstrukturen bildeten einst die natürliche Beschaffenheit der Unteren Havel.

Vieles davon ging durch Flussausbau zugunsten der Schifffahrt und Melioration verloren. Uferbefestigungen, Eindeichungen und Bodenentwässerung ließen Auendynamik nicht mehr zu, Fluss und Feuchtgebiet verloren nach und nach ihre ursprüngliche Gestalt. Hauptziel des Projektes ist es daher, eines der größten mitteleuropäischen Feuchtgebiete durch behutsame Renaturierung im Bestand zu

sichern, ökologische Schäden aus der Intensivnutzung zu reparieren und seine große Bedeutung für den internationalen Vogelschutz zu erhalten. Im Biosphärenreservat Mittelbe werden dazu einige der größten wasserbaulichen Projekte der Auen- und Flussrenaturierung im europäischen Maßstab umgesetzt.

Die Flussbettunterhaltung der Havel beschränkt sich künftig auf eine wesentlich schmalere Fahrrinne, außerhalb davon können sich natürliche Strukturen, wie z.B. Sandbänke ausbilden. Diese werden von gefährdeten Arten wie dem Flussregenpfeifer und der Grünen Flussjung-



Das Projektgebiet

fer genutzt. Bestehende Steinschüttungen (Deckwerke) werden entfernt, um natürlich ausgeprägte Ufer mit Flachwasserbereichen, Uferabbrüchen oder Röhrichten neu entstehen zu lassen. Auch Auenwald wurde bereits auf 29 Hektar neu angelegt. Abgetrennte Altarme wurden wieder an den Fluss angeschlossen und die ökologische Durchgängigkeit wurde durch Fischaufstiegshilfen verbessert.



PROJEKTDATEN

Projekträger: Naturschutzbund (NABU) Deutschland, Projektbüro Rathenow

Rahmendaten: rund 18.700 ha Projektgebiet vom brandenburgischen Pritzerbe bis zur Havelmündung in die Elbe bei Gnevsdorf (Sachsen-Anhalt), davon ca. 9.000 ha Projektkerngebiet, ca. 90 Kilometer Havel im Projektgebiet;

Partner: Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe, Naturpark Westhavelland

Laufzeit: September 2005 bis Dezember 2025, Umsetzung in 2 Phasen

Finanzierung: rund 40,6 Mio. Euro, zu 75 % finanziert mit Bundesprogramm chance.natur, gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (vertreten durch Bundesamt für Naturschutz); außerdem: Land Brandenburg, Land Sachsen-Anhalt und Projekträger NABU

Untere Havelniederung, Uferstruktur (links)

Das Naturschutzgebiet Stremel bei Havelberg aus der Luft. Auch die ökologische Optimierung des Stauregimes an der Havel gehört zu den Projektzielen.

„Ein Thema bestimmt seit dem außergewöhnlichen Apell der 16-jährigen Greta Thunberg aus Schweden in starker Intensität den gesellschaftlichen und politischen Diskurs – der Einsatz für einen nachhaltigen Umwelt- und Klimaschutz. Dabei ist es keinesfalls neu und schon immer konfliktbeladen. Von daher ist die Einrichtung des Biosphärenreservats „Mittel- elbe“ vor 40 Jahren sowie das Engagement der zuständigen Verwaltungsmitarbeiter besonders zu würdigen. In der Region Havelberg werden die damit verbundenen Herausforderungen und bisherigen Erfolge in beeindruckender Weise deutlich. Das einzigartige „Haus der Flüsse“ ist Informations- und Begegnungs- stätte zugleich und zeugt geradezu vom engen Zusammenwirken aller Akteure und der im Gebiet des Biosphärenreservats lebenden Menschen. Alles Gute für die Zukunft!“

Bernd Poloski, Bürgermeister der Hansestadt Havelberg



„Der NABU gratu- liert dem Biosphären- reservat Mittel- elbe ganz herzlich zum 40-jährigen Bestehen. Die Mittel- elbe ist ein Naturraum von herausragender Be- deutung, zugleich aber auch ein Wirtschafts- und Lebensraum von Menschen. Biosphä- renreservate sind die Musterlandschaften für nachhaltige Entwicklung. Hier hat das UNESCO-Biosphärenreservat Mittel- elbe mit seiner Verwaltung bereits Bedeutendstes geleistet. Wichtige Aufgaben, wie Schutz und Entwicklung der Auenlandschaft oder auch vorbeugender Hochwasserschutz, werden in Zeiten des Klimawandels zukünftig eine noch größere Bedeutung bekommen. Für diese bedeutenden Aufgaben wünschen wir weiterhin viel Erfolg!“

Olaf Tschimpke,
Präsident des NABU Deutschland e. V.



Wir handeln für die Zukunft – Geplantes Naturschutzgroßprojekt „Mittelbe-Schwarze Elster“

Durch den Stromausbau und Geschieberückhalt in den Talsperren der Elbe und ihrer Nebenflüsse kommt es zur Sohleintiefung im Fluss und zu sinkenden Grundwasserständen in der Aue.

Das Ausuferndes Flusses bei Hochwasser findet daher seltener statt. Die Elbe wird zunehmend von ihrer Aue entkoppelt. Das verringert die natürliche Auedynamik und gefährdet Lebensräume wie den Auenwald und die Kulturlandschaft des Gartenreiches Dessau-Wörlitz. Die Folgen beeinträchtigen aber auch Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Schifffahrt, Wasserwirtschaft und betreffen die Menschen in der Region. Es liegt daher im gemeinsamen Interesse von Naturschützern, Landnutzern, Reedern und Bewohnern, diese Entwicklung einzudämmen.

Seit 1997 arbeitet die Biosphärenreservatsverwaltung für das Land in der Bundesländer-AG „Erstellung und Umsetzung des Sohlstabilisierungskonzeptes Elbe“. Ergebnisse dieser Arbeit sind die jährliche Geschiebezugabe von bis zu 100.000 Ton-

nen durch das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Dresden und das 2009 verabschiedete Sohlstabilisierungskonzept. Derzeit wird zwischen Pretzsch und Elster ein Pilotprojekt zur Erosionseindämmung vorbereitet.

Im selben Flussabschnitt planen die Heinz Sielmann Stiftung als künftiger Projektträger und die Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe als fachlicher Partner das Naturschutzgroßprojekt „Mittelbe-Schwarze Elster“, in dem zusammen mit Betroffenen und Institutionen (u. a. Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Dresden, Landkreis Wittenberg, Bauernverband Wittenberg etc.) geeignete Lösungen gefunden und umgesetzt werden. Wichtige Ziele sind dabei der langfristige Schutz und die Entwicklung der wertvollen Auen von Mittlerer Elbe und Schwarzer Elster im Osten von Sachsen-Anhalt und eine erhöhte Dynamik. Dafür sollen u. a. Altwasser wieder an den Strom ge-

bunden, einzelne Auenwälder gepflanzt und kleinflächig Grünland extensiviert werden. Für eine von Anfang an transparente Öffentlichkeitsarbeit arbeitet seit August 2018 in der Lutherstadt Wittenberg ein Projektbüro als Anlauf- und Kommunikationspunkt für die Bürgerbeteiligung.

Die Projektziele stehen im Einklang mit dem Gesamtkonzept Elbe (verbindlicher Handlungsrahmen für die abgestimmte Entwicklung der Elbe/Auen), welches Bund und Länder im Januar 2017 beschlossen haben. In der federführenden Bund-Länder-Kommission vertritt der Leiter der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe den Naturschutzbereich der Elbeländer.



Eröffnung der Infostelle Wittenberg durch Ministerin Prof. Dalbert



Gebietskarte Projekt „Mittelbe-Schwarze Elster“

PROJEKTDATEN

Projektträger: Heinz Sielmann Stiftung

Projektgebiet: Beinhaltet einen 22 km langen Abschnitt der Elbe zwischen Pretzsch und Mühlanger, einschließlich der flussnahen Auengebiete sowie den Unterlauf der Schwarzen Elster, 11 km flussaufwärts bis Jessen. Das Projektgebiet umfasst 4.937 Hektar im Landkreis Wittenberg.

Partner: Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe (für das Land Sachsen-Anhalt)

Laufzeit: 2020 bis 2034

Finanzierung: Gesamtbudget: 35,95 Mio. Euro, finanziert mit Mitteln aus dem Förderprogramm „chance.natur“ – Bundesförderung Naturschutz“, mit folgender Aufteilung:
75 % Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, (vertreten durch Bundesamt für Naturschutz),
25 % Land Sachsen-Anhalt und Heinz Sielmann Stiftung



Mündungsbereich der Schwarzen Elster in die Elbe bei Elster und Jessen



Die alte Elbe Bösewig im Landkreis Wittenberg soll wieder an die Elbe angebunden werden.

Wir bringen feste Ufer in Bewegung

Im Gegensatz zu den meisten mitteleuropäischen Flüssen hat die Elbe im Reservat keine Staustufen und ist weniger stark als Wasserstraße ausgebaut.

Seit 1990 gibt es eine kontroverse Diskussion zum weiteren Umgang mit dem Fluss. Bei der Abstimmung der Wasserstraßenunterhaltung zwischen der Bundeswasserstraßenverwaltung, den Landkreisen und der Reservatsverwaltung wurden schrittweise auch international beachtete ökologisch verträgliche Lösungen entwickelt und umgesetzt. Das 2017 nach schwierigen Diskussionen von Bund und Elbeländern verabschiedete Gesamtkonzept Elbe bietet nun wie ein Werkzeugkasten alles was zu einem zeitgemäßen Umgang mit dem Fluss nötig ist. Nun kann und muss zügig und transparent gehandelt werden. Die Reservatsverwaltung vertritt dabei in der koordinierenden fünfköpfigen Bund-Länder-Kommission die Naturschutzinteressen.

GESAMTKONZEPT ELBE

In dem 2017 vom Bund und den Ländern beschlossenen Gesamtkonzept Elbe sind Ziele, Leitlinien, Maßnahmeoptionen und das Handlungsschritte hergeleitet und ausführlich beschrieben. Sie bilden in Verbindung mit einem Beschluss des Deutschen Bundestages für die neugeschaffenen Arbeitsgremien wie Bund-Länder-Gremium, Bund-Länder-Kommission sowie den Beirat mit Wirtschafts- bzw. Umweltverbänden und unter aktiver Einbeziehung der Zivilgesellschaft den „Werkzeugkasten“ für die zügige Umsetzung der mittel- bis langfristig orientierten Ziele dieses Konzeptes.

www.wsa-dresden.wsv.de/bau/download/Sohlstabilisierungskonzept_fuer_die_Elbe.pdf

www.gesamtkonzept-elbe.bund.de

Die Bürgerinitiative „Pro Elbe“ gründete sich nach jahrelangem vorherigem Engagement 2001 mit mehreren Gruppen aus Anlass des seinerzeit drohenden Ausbaus der Elbe und Saale. Sie veranstaltet seit vielen Jahren u. a. das Elbe-Saale-Camp. Die Bürgerinitiative wirkte gemeinsam mit Umwelt- und Wirtschaftsverbänden initiiierend und beratend bei der Erstellung des Gesamtkonzeptes Elbe mit.



Die Bürgerinitiative „Pro Elbe“ gründete sich 2001 aus Anlass des drohende Ausbaus der Elbe und Saale zugunsten der Schifffahrt. Die Bürgerinitiative organisiert seit Jahren das Elbe-Saale-Camp.

Hinterströmtes Leitwerk bei Gallin – ein besonderer Ort der öffentlichen Auseinandersetzung um die Zukunft der Elbe (links)

Mündung der naturnahen Mulde in die Elbe

Freizeitschifffahrt auf der Elbe (unten)



Rückbau eines Uferdeckwerkes aus Steinen bei Klieken (oben)

Rückgebautes Deckwerk bei Wahrenberg



Flussregenpfeifer benötigen Sandbänke im und am Fluss als Brutplatz.



Elbe bei Lutherstadt Wittenberg: Gelungene ökologische Verbesserung von Buhnen

Auen zum Schauen – Wege ins Biosphärenreservat Mittelelbe

„Touristische Entwicklung bedeutet nicht, dass man mehr Straßen in liebliche Landschaften baut. Vielmehr muss man Wege bauen, auf denen Sensibilität in das menschliche Gemüt gelangen kann.“

Aldo Leopold, US-amerikanischer Forstwissenschaftler, Wildbiologe

Jeder der 19 Auenpfade im Gebiet hat „sein“ Thema.

Es bestimmt sich aus seiner Lage und den dort zu findenden Besonderheiten der Natur, des Geländes, der Historie und der aktuellen Nutzung. Auenpfade sind besonders anschauliche Ausschnitte aus dem Biosphärenreservat Mittelelbe. Mit einem System aus Text-, Bild- und Kartenausschnitttafeln sowie Wegweiser-Plaketten rücken sie die Charakteristik des Auenwaldes, einer Biberburg, eines Nutzwaldes, einer Streuobstwiese, eines Altwassers, einer Tier- oder Pflanzenart oder

eines historischen Ortes gebührend ins Blickfeld. Über kurze, interessant beschriebene Hintergründe fügen sich die Eindrücke in einen Kontext, vermitteln Erkenntnisgewinn und werden zu einem echten Naturerlebnis. Zudem vertiefen sich Einsichten in die Schutzziele und Maßnahmen im UNESCO-Biosphärenreservat.



„Die blaue Elbe und ihre grünen Ufer sind mit Magdeburg eng verbunden. Fast mittig liegt die Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts im Biosphärenreservat Mittel Elbe, welches über 20 Prozent des Stadtgebietes ausmacht. Der Elblauf im urbanen Gebiet verzahnt sich hier mit historischen Parklandschaften wie dem Klosterberggarten, dem Rotehornpark und dem Herrenkrugpark. Einen weiteren Rückzugsraum für Flora und Fauna bietet das Naturschutzgebiet Kreuzhorst, in dem unter anderem der Biber, das Wappentier des Biosphärenreservats, beheimatet ist. Wissensdurstige Besucher sind herzlich zur Entdeckungsreise eingeladen!“

Dr. Lutz Trümper, Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Magdeburg



Das Informations- und Leitsystem fügt sich harmonisch in die Landschaft ein – wiedererkennbar ohne zu dominieren

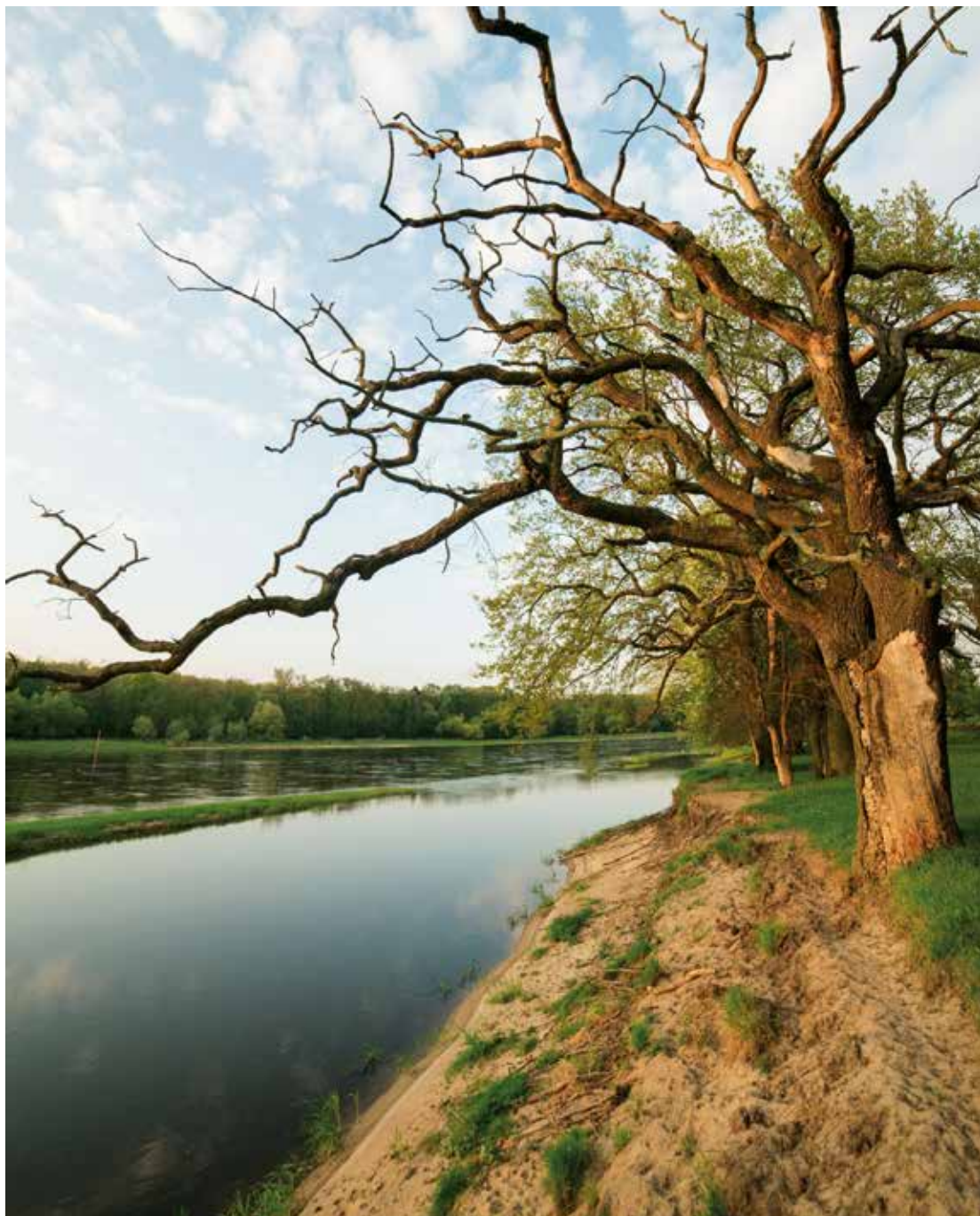
Weite Mäanderbögen und breite Übeflutungsaue der Elbe zwischen Coswig (Anhalt) und Lutherstadt Wittenberg



Infostelle Magdeburg im Wissenschaftshafen und direkt am Elberadweg

Der Weißstorch ist ein Charaktervogel der Elbauen.

Elbufer bei Vockerode (rechts)



Reiseziel Flussaue – herzlich willkommen

Zu Fuß, per Fahrrad oder auf dem Wasser – Streifzüge entlang der Elbe lohnen sich zu jeder Jahreszeit. Passionierte Spaziergänger finden im Gebiet ein dichtes Netz markierter Wege vor, sowohl ortsnah, als auch in den Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Die 19 Auenpfade (Informations- und Leitsystem) markieren anschauliche „Ausschnitte“ der typischen Kulturlandschaft. Informationen zu Besonderheiten und Historie des Gebietes sowie zur Landnutzung ergänzen das Angebot. Immer an der Elbe entlang, mal links-, mal rechtsseitig, verläuft der Elberadweg – viele Jahre lang Deutschlands beliebtester Fernradweg. Der Saale- und Havelradweg sowie viele attraktive regionale Radwege sind mit den Fernradwegen gut vernetzt. Wer einmal die Perspektive wechseln will, hat auf der Elbe vielseitige Wassersportmöglichkeiten. Pretzsch, Jessen, Lutherstadt Wittenberg, Coswig (Anhalt), Dessau-Roßlau, Aken (Elbe), Magdeburg, Schönebeck, Jerichow, Havelberg, Werben, Storchendorf Wahrenberg und viele weitere Orte sind attraktive Ziele für Besucher. Die tausendjährige Stadt Tangermünde ist in Deutschland seit Jahren beliebtestes Reiseziel unter den mittelgroßen Städten.



Wittenberg, Martin-Luther-Statue, Führung der Naturwacht an der Elbe (links)
Altwasser der Elbe im Winter (Mitte)

Kloster Jerichow,
UNESCO-Weltkulturerbe Bauhaus Dessau



Jagender Seeadler. Die Beobachtung von See- und Fischadlern ist ein beeindruckendes Naturerlebnis. Heute sind beide Arten an der Elbe wieder häufig zu beobachten.

Wir machen Sie schlau – Informationszentrum Auenhaus

Das Auenhaus am Hauptsitz Oranienbaum ist das Besucherzentrum im Südbereich des Reservates und war ein EXPO-2000-Projekt in der Expo-Korrespondenzregion Bitterfeld-Dessau-Wittenberg.

Das Auenhaus fügt sich harmonisch in die Umgebung ein, bietet Ein- und Ausblicke in die Auenlandschaft. Der Kühnauer See, ein Elbealtwasser, welches sich im Original in Dessau-Großkühnau befindet, liegt als Nachbildung direkt vor der Auenhaustür. Stille Beobachtungen der Tierwelt, z. B. Amphibien, Fische, Libellen, faszinieren. Im Biberkino unterhält und informiert ein Film zum dämmerungs- und nachtaktiven Leben der Biber. Picknickplätze laden zum Verweilen ein.

Wissenswertes für alle Altersgruppen

Die Auenhaustür steht allen interessierten Gästen offen. Für alle Altersstufen wird Wissenswertes und Überraschendes geboten. Eine interaktive Präsentation gleich am Auenhauseingang zeigt die Vielgestaltigkeit des Lebens- und Kulturraumes Elbe und stimmt auf den Rundgang ein. Nachbildungen aus der Natur, z. B. Biberburg, Spinnennetz, Ameisenhügel u. a. m. zeigen die in der Natur oft nicht auf den ersten Blick sichtbaren Zusammenhänge. Mittels Kurbel können Besucher am Gierfährenmodell den Elbestrom zügig fließen lassen und die Fähre übers Wasser bewegen. Spannend zu sehen: Im Modell wie in der Natur braucht es wirklich nur die Kraft der Strömung fürs Übersetzen. Ein Überflutungsmodell verdeutlicht, wie wechselnde Wasserpegel auf Natur und Kulturlandschaft am Fluss einwirken. An der Infotheke liegt ein vielseitiges Angebot an Infomaterialien zum Gebiet bereit.



Biberkino am Auenhaus (oben)

Unverkennbar: Der Wiedehopf als Brutvogel in der nahen Oranienbaumer Heide



Besuchermagnet im Biosphärenreservat –
das Informationszentrum Auenhaus

Fragen? Antworten! – Haus der Flüsse, Havelberg

Das Haus der Flüsse, Natura-2000-Informationszentrum des Biosphärenreservats Mittelelbe, präsentiert sich in optisch imposanter Form eines großen Treibholzes.

Aber nicht nur von außen macht das Haus Eindruck. Die Ausstellung genügt allen Ansprüchen an zeitgemäße, sprich: spannende und nachhaltige Umweltbildung. Als kommunikatives Zentrum für den nördlichen Bereich des Reservates bringt es Besuchern aus nah und fern die sensible und äußerst vielschichtige Thematik der Flüsse und Auen, des Hochwassers und der Artenvielfalt näher. „Nasse Füße“ im (virtuellen) Hochwasser verursacht der im LED-Fußboden strömende Flusslauf. Mit einem fahrbaren Monitor kann das Leben der Aue genau in den Blick genommen werden. Flug und Laute heimischer Fledermäuse sind im „Nachtgang“ zu sehen und zu hören. Und was der Fluss so alles mit sich trägt, zeigt die Treibholz-Skulptur am Eingang.

Das idyllische Außengelände inszeniert eine Flussaue auf kleinem Raum. Themenstationen und ein Wasserspielplatz laden zu spielerischen Erkundungen der Aue ein.



Natura-2000-Informationszentrum Haus der Flüsse Havelberg

Blick in die Ausstellung



HAUS DER FLÜSSE

Neue Perspektiven für morgen



Augen auf und Ohren gespitzt. Junior Ranger sind die Naturschützer von morgen. Seit 2006 sind sie im Biosphärenreservat Mittelbe in 15 Gruppen aktiv, so viele Gruppen gibt es nirgendwo in Deutschland. Das Projekt dazu koordiniert EURO-PARC Deutschland e. V. gemeinsam mit den Biosphärenreservaten, Nationalparks und Naturparks – kurz: den Nationalen Naturlandschaften.

In 13 Arbeitsgemeinschaften entlang der Elbe in Sachsen-Anhalt betreuen Ranger der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe naturinteressierte Schülerinnen und Schüler. Sie erkunden mit ihnen das Gebiet, lernen gefährdete Tiere und Pflanzen kennen, bauen Nisthilfen für Fledermäuse und Vögel, pflanzen und pflegen Jungbäume, beräumen Müll aus sensiblen Naturgebieten und veranstalten „fetzige“ Zeltlager. Naturbegeisterung, Wissen und Spaß stehen an erster Stelle. Ein wichtiger Umweltbildungsauftrag wird damit erfüllt, der sich aus den MaB-Kriterien und der Sevilla-Strategie von 1995 stellt.



Junior Rangerin und Prof. Succow als Ehrengast am Kühnauer-See-Camp 2014

„Vom Aussichtspunkt „Heller Sand“ bei Wittenberg guckt man weit über die Elbe. An seiner sonnigen Südseite leben seltene einheimische Tiere und Pflanzen. Um sie zu schützen, entfernen die Wittenberger Junior Ranger hier immer wieder Robinien. Diese Baumart aus Amerika verdrängt sonst einheimische Arten. Außerdem räumen wir Müll weg, den Gäste achtlos liegen lassen.“ Junior Ranger Jannik



BIBER ODER EISVOGEL ... ?

Wenn Du Schüler/-in bist und nicht im Biosphärenreservat Mittelbe wohnst, kannst Du trotzdem „geprüfter“ Junior Ranger werden. Das geht mit dem Entdeckerheft. Mittels guter Kenntnisse zum Reservat sind Beobachtungs- und Forschungsaufträge zu meistern, Aufgaben (z. B. was darf im Naturschutzgebiet sein, was nicht) sowie einige Rätsel zu lösen. Zum Schluss ist der Entdeckercode zu knacken, einzusetzen und die letzte Heftseite der Verwaltung zur „Prüfung“ zu geben. Die Ernennung zum „Junior Ranger auf Entdeckertour“ ist mit Urkunde und Auswahl eines „tierischen“ Aufnehmers für Rucksack, Jacke oder Basecap vollbracht.



„Bei den jährlich stattfindenden bundesweiten Junior-Ranger-Treffen besuchen wir jedes Mal eine andere Nationale Naturlandschaft, lernen deren Besonderheiten und Junior Ranger Gruppen aus anderen Gebieten kennen. Das knüpft Freundschaften und schärft immer wieder den Blick für fabelhafte Landschaften, Arten und großes Naturschutzengagement in Deutschland. 2014 waren wir alle im Biosphärenreservat Mittelbe, am Kühnauer See. Prof. Michael Succow, einer der Wegbereiter der Nationalen Naturlandschaften, war damals unser Ehrengast.“

Junior Ranger AG-Leiterin Gabriela Ecke

Wir pflegen Partnerschaften für eine lebenswerte Region

Im Jahr 2011 startete die Partnerinitiative des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe. Die Partnerinitiative strebt eine Vernetzung nachhaltig wirtschaftender Betriebe an. Durch branchenübergreifendes Kennenlernen und gemeinsame Veranstaltungen sollen regionale Wertschöpfungsketten entstehen und gestärkt werden. Das Partnernetzwerk ist ein voller Erfolg, auch, weil inzwischen über 160 Betriebe unterschiedlicher Branchen darin mitarbeiten. Durch ihre Partnerplakette sind die Betriebe für Besucher und Anwohner gut erkennbar.

Die Biosphärenreservatsidee vermitteln

Die Partner sind ein Netzwerk regional ansässiger Betriebe, die nachhaltig wirtschaften und die Ziele des Biosphärenreservats über Produkte und Dienstleistungen an ihre Gäste und Kunden vermitteln. Vielfalt der Angebote, einfallsreiche Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit sind dabei Teil der nachhaltigen Wirtschaftsweise. Der Mitarbeit im Partner-Netzwerk geht eine Zertifizierung des Betriebes voraus, die von einem Vergaberat durchgeführt wird. Ein jährliches Treffen aller Akteure ermöglicht persönliches Kennenlernen, Kontaktpflege und jede Menge Anregungen für die nachhaltige Wirtschaftsweise. Der Newsletter BiosphärenPartner aktuell informiert über alle Entwicklungen, neu aufgenommene Partner und besondere Angebote in den Betrieben.



Auszeichnung der Agrargenossenschaft Wörlitz: Die Partner-Plakette symbolisiert die Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Biosphärenreservat.



Titelseite des März-Newsletters



Leckere Rezepte und viele regionale Produkte: Die Partnerinitiative verbindet Landwirte und verarbeitende Betriebe mit Gastronomie und Übernachtungsbetrieben.

Die Menschen machen es möglich

All den vielen Personen, Institutionen, Partnern, Förderern, Verbänden, Stiftungen, Vereinen, Landnutzern, Politikern, MitarbeiterInnen der Reservatsverwaltung und vielen anderen, die die Idee Biosphärenreservat seit 40 Jahren getragen und fortgeschrieben haben, sei herzlich gedankt. Sie alle zusammen sind mit dem „Wir“ in den Überschriften dieser Festbroschüre gemeint.

Die Entwicklung des Reservates ist hinsichtlich seiner Größe und Ausdehnung in Deutschland eine beispiellose Aufgabe. Hier kann, darf und muss in anderen Maßstabsebenen als in den anderen Nationalen Naturlandschaften gedacht und gehandelt werden. Daraus erwächst eine Chance zur besseren Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels und des zunehmenden Artenschwundes. Wasser ist in der Landschaft knapp und wird zeitweise noch weniger als bisher zur Verfügung stehen. Es muss in den Auen des Biosphärenreservates und im gesamten Einzugsgebiet der Elbe zurückgehalten und möglichst natürlich gespeichert werden, wenn es da ist. Die zügige Umsetzung des Gesamt- und Sohlstabilisierungskonzeptes Elbe als Generationenaufgabe nützt allen Interessen am Fluss und wird weiter ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit im Reservat sein. Dazu sollen in bewährter Weise großräumige Projekte entwickelt und mit regionalen, nationalen und internationalen Partnern finanziert und umgesetzt werden.

Weiter wichtig ist die Fortsetzung der zahlreichen Aktivitäten all der eingangs Genannten im Naturschutz, bei der Regionalentwicklung, in der nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft, im Tourismus, bei der Vermarktung von Regionalprodukten, in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Umweltbildung.

Letztlich soll diese Zusammenarbeit im großen Reservat Mittelelbe dazu beitragen, im Sinne der UNESCO-Strategie besser und nachhaltiger mit und von der Flusslandschaft zu leben.

Die Reservatsverwaltung freut sich auf die weitere Zusammenarbeit zum Wohle der Elbelandschaft und der dort lebenden und wirtschaftenden Menschen.



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Guido Puhlmann', with a long horizontal flourish extending to the right.

Ihr Guido Puhlmann, Leiter der Biosphärenreservatsverwaltung



Stellvertretend für unser Team: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe am Haus der Flüsse

Gesagt – getan. Das Impressum

Redaktion

Biosphärenreservatsverwaltung MittelElbe und Projektpartner
Mit Unterstützung durch den Förder- und Landschaftspflege-
verein „Biosphärenreservat MittelElbe“ e. V.

Design

Raimund Spierling, spierling-art.de

Fotos

Stefan Ellermann: Umschlag (Elbaue bei Werben)

Seite 2, 4, 31, 47

A. Strauss: Seite 3

Peter Ibe: Seite 5, 7, 17, 19

Andreas Hilger: Seite 8, 25 (oben), 33 (unten), 34, 35 (rechts),
37 (oben)

Guido Puhlmann: Seite 9, 10, 11, 29 (unten)

Thomas Hinsche: Seite 12, 17 (unten), 18, 21, 37 (unten),

37 (rechts), 38 (Mitte), 39, 40 (Mitte), 45 (oben)

Siegfried Schlosser: Seite 16

Heinz Fräßdorf: Seite 22, 23

Thomas Hardt: Seite 24 (Mitte)

Frank Lochau ProCopter GmbH: Seite 24 (unten)

Bernd Eichhorn: Seite 25 (unten), 29 (oben)

Stefan Brück: Seite 25 (rechts)

Mirko Pannach: Seite 14 (oben), 26, 36, 37 (Mitte),

38 (2 x links), 40 (oben, links), 41 (Mitte)

Kerstin Krause: Seite 27

DBU: Seite 27 (oben)

Philipp Ritzmann: Seite 30

Die Hoffotografen, NABU: Seite 31 (Mitte)

Nora Künkler: Seite 32

Hubert Finke, Seite 35 (links)

Viktoria-Kühne: Seite 36 (unten)

Jürgen Borries: Seite 37 (Mitte), 41 (unten)

Janos Stekovics: Seite 38 (Jerichow)

Michael Setzpfandt: Seite 41

Anton Morascher: Seite 42

Achim Kuhn: Seite 43 (links)

Nicht benannte Fotos und Karten:

Archiv Biosphärenreservat MittelElbe

Karten

Doreen Gunia: Seite 28, 32

NABU: Seite 30

Illustrationen

Sandra Schlimper: Seite 20

Gabriela Ecke: Seite 20 (Storch)

Raimund Spierling: Seite 9, 14

Realisation

Harzdruckerei GmbH, Wernigerode

Druck und Gestaltungsbeiträge



© Biosphärenreservat MittelElbe 2019



Abendstimmung an der Elbe bei Havelberg und Werben



Herausgeber

Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe

Postfach 1382

06813 Dessau-Roßlau

Telefon: 03 49 04 42 10

E-Mail: poststelle@mittelbe.mule.sachsen-anhalt.de

www.mittelbe.com
www.gartenreich.net
www.haus-der-fluesse.de

